**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 42

**Artikel:** Die schweizer. Maschinenindustrie im Jahre 1890

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578409

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reichen Berren - zwar nur ziemlich bescheibene - Staats: subventionen benöthigen und somit eben auch solche ver= langen muffen.

Bei biefer Belegenheit tonnen wir bann Alle gewiß bes Deutlichsten inne werben, wie unfere reichen Berren Repräsentanten die gleiche Elle und gleiches Recht, Be= rechtigkeit und Gleichheit vor dem Besete gu prattiziren geruh'n.

Schreiber dies gibt fich keiner Mufion hin, folch verblenbete, oben angebeutete Stanbestollegen zu belehren und zu bekehren, nein, nur an solche, die die Situation wenig= ftens einigermaßen richtig auffassen und wirklich bereit wären, mitzuhelfen, aufrationeller Bahnun= fere Lage gu verbeffern, richtet er feinen Appell.

Alle diejenigen Ricingewerbetreibenden, welche zur Ginficht gekommen find, daß alles Plagen und Ringen im Ginzelegistenzkampfe gegenüber bem immer allmächtigeren Rapital und gegen deffen Groß- resp. Ueberproduttion je länger je weniger Stand zu halten ist, möch= ten fich gufammenthun gu einem fleingewerblichen Genoffenichaftsverband.

## Die schweizer. Maschinenindustrie im Jahre 1890.\*)

Un bas Berichtjahr waren von Seite ber Geschäftswelt jo hohe Erwartungen geftellt, bag es fie taum zu erfüllen vermochte.

Unser Industriezweig war am Schlusse bes Borjahres nicht nur fehr gut beschäftigt, sondern er hatte unerledigte Aufträge im Buche genug, um damit feine Productionefahigfeit auf mehrere Monate hinaus bis jum Meußersten angufpannen. Auch liefen im erften Semefter noch immer gabl= reiche Aufträge von Belang ein, im zweiten Semefter bagegen fingen biefelben an fich zu mindern und namentlich die Auftrage auf große Inftallationen murben spärlicher. Die Ur= fachen, welche gu ber unerwartet rafchen Berflüchtigung ber gunftigen Beichaftslage führten, liegen wohl zunächst in einer gemiffen Sättigung bes Bedarfs, bann in bem fontinuirlichen und zeitweise rapiden Rückgang der Breise der Rohmaterialien und ichließlich in ber wenig zuversichtlichen Lage bes Gelbmarttes feit den Berlegenheiten des Londoner Marttes. Die Dedung des laufenden Bebacfs wird fo lange wie möglich verschoben, um aus dem Preisrudgang ber Materialien Bortheil zu giehen; die veränderte Lage des Beld= marktes hinwiederum mahnt gur Borficht und unterdrückt die Luft zu Reugründungen und Geschäftsvergrößerungen. Bon Berminderung der Production gegenüber dem Borjahre tann beffenungeachtet nicht gesprochen werben, im Gegentheil, wir find der Ansicht, daß unser Industriezweig kaum jemals fo viel produzirt hat, wie im Jahre 1890; das beweisen schon bie Erportziffern, welche in der That höher find als die aller porhergehenden Jahre, mahrend gleichzeitig fürs Inland ebenfalls viel mehr geleistet werden mußte als sonft.

Wie fast immer in ber Maschinenindustrie, so waren auch in biefem Sahre die Liefertermine, befonders für größere Objette, zu turz bemeffen; lange Beit war bas Material ichwer erhältlich, in manchen Fällen reichten die vorhandenen Arbeitsfrafte und Betriebsmittel nicht aus und es entftanden Berfpätungen und Schwierigkeiten, benen finanzielle Opfer auf bem Fuße folgten. Nachdem die billigeren Vorräthe erschöpft waren, mußten wohl oder übel hohe und höchste Ma= terialpreise angelegt werben. Auf ber andern Seite aber mar die Zeit zu turz, um mit den Maschinenpreisen einen nennenswerthen Aufschlag burchzuseten; auch hinderte Giner den Anderen daran durch Unterdietungen, die er vielleicht mit Rücksicht auf gunftige Materialeinkäufe machen konnte. Und

als schlieglich Alle am billigen Material ausgekommen und die Maschinenpreise durch die Linie in die Sohe zu seten gezwungen waren, begann ichon wieder der Preisabichlag auf bem Robeisenmartt, bas Geschäft fing an ruhiger gu werden, Maschinenpreise murben scharf biskutirt und es murbe je länger je schwieriger, nennenswerthe Aufschläge burchaufeten. In biefem Umftande liegt por Allem die Grtlarung, weßhalb wohl an ben wenigsten Orten das finanzielle Jahres= refultat mit ber enormen Thatigfeit Schritt gehalten und bas Sahr schlieglich bie auf basselbe gesetzen Erwartungen nur unvolltommen erfüllt hat.

Obichon unfere meiften Stabliffemente noch vollauf be= schäftigt find (Frahjahr 1891), so ift boch zu berücksichtigen, daß die Beschäftigung zu einem nicht unbedeutenden Theil von Aufträgen herrührt, die im letten Jahre eingegangen find, und die Nachfrage nach Maschinen in fühlbarer Beife nachgelaffen hat. Die Aussichten in die Butunft geben baber begründeten Anlaß zu der Befürchtung, daß wir einer ftilleren Beschäftsperiobe entgegengehen.

Gifen, roh und verarbeitet, ift im Breife bedeutend aefallen, fast überall find die Gifenwerte ichlecht beschäftigt, die Synditate find in die Bruche gegangen und eine Ronturreng aufs Meffer ift an ihre Stelle getreten. Diefe Berhältniffe tommen einstweilen den Ronsumenten zu gut, beweisen aber auch aufs Unzweifelhaftefte, daß der Ronfum felbst gurudgegangen ift und bewirken zudem Unlust und Zurückaltung unter den Maschinentaufern. Es ift baher fraglich, ob ein weiterer Rückgang ber Breife von Rohmaterialien von un= ferem Standpunkte aus munichenswerth mare. wünschenswerth, sondern absolut nothwendig ist dagegen ein namhafter Rudgang des Breifes von Rohlen und Coaks. Im Laufe bes letten Sommers wurde zwar ein guter Un= fang bagu gemacht, allein ber außerorbentlich ftrenge Winter hat die Bewegung aufgehalten und fogar in ihr Gegentheil umgetehrt. Da die Borrathe überall erichopft find und bie Bergleute wieder mit Streit drohen, um höhere Arbeitslöhne mit gleichzeitiger Reduktion ber Arbeitszeit zu erlangen, machen bie Ronsumenten wieder Angstfäufe und treiben die Preise unfinnig in die Bohe. Gin Streit mare gegenwärtig, wo die Gifeninduftrie so schlecht beschäftigt ift, daß es ihr vielleicht gerabe recht ware, die Arbeit einige Beit unterbrechen gu muffen, etwas Unfinniges und konnte ben Urhebern verhang= nigvoll werben. Bei ben heutigen Preisen für Brennmateria= lien arbeitet die Gifeninduftrie mit Berluft, an eine Steigerung ber Breise ihrer Produtte ift, so lange ber Ronfum nicht bedeutend beffer wird, taum gu benten, und über furg oder lang wird so ober anders das Gleichgewicht zwischen Rohlen- und Gifenpreisen wieder hergestellt werden muffen.

Die Majdinenindustrie hat im Berichtjahre einen Gesammterport im Werth von Fr. 22,411,487 gehabt, b. h. Fr. 1,753,772 mehr als im Vorjahre. Von diesem Mehr entfällt ungefähr die Salfte auf die Rubrit "Bebftühle und Webereimaschinen" und ber Reft auf "Allgemeinen Mafcinenbau, Müllerei= und landwirthschaftliche Maschinen und Dampfteffel". Bier Fünftheile ber Exportzunahme fallen auf Deutschland, ber größte Theil bes Reftes auf überfeeische Länder. Burudgegangen ift ber Export nach Frankreich, Italien und Rufland. Bezüglich Frankreichs ift biefe Thatfache um fo auffallender und betrübender, ale wir nach ben glanzenden Erfolgen an der Parifer Ausstellung mit Recht gehofft hatten, in diesem Lande nun doch festen Fuß zu fassen und ben Bertehr mit ihm, feiner großen Rauftraft entspre-

Ungleich mehr hat ber Maschinenimport in die Schweiz zugenommen, und wenn wir auch zugeben, daß bie Unschaffung von Wertzeugmaschinen babei eine hervorragende Rolle gespielt haben mag, so gibt ein Bergleich mit früheren Jahren boch gewiß zu benten; benn unverkennbar liegt in ben bermaligen Berhältniffen für bie heimische Maschinenindustrie ber Reim zu einer wirklichen Gefahr. Der Import

chend, zum Aufschwung bringen zu konnen.

<sup>\*)</sup> Aus dem foeben erichienenen Jahresberichte des Borortes des Schweizer. Sandels- und Industrievereins. Derjelbe ist zum Preise von Fr. 3. 50 beim Sefretariate des Schweizer. Handels-Derfelbe ift gum und Industrievereins in Burich (Borfengebaude) zu beziehen.

ist gestiegen im letten Jahr um Fr. 4,706227 und seit 1885 von Fr. 7,766750 auf Fr. 18,155,179. Davon entfällt weitaus der größte Theil auf Deutschland. Im Jahre 1885 hielten fich Export und Import im Verkehr mit Deutschland noch die Waage, nun beträgt ber Import aus Deutschland Fr. 11,614,707, ber Export nach Deutschland Fr. 7,070,678; ber Import hat also zugenommen um Fr. 6,583,626, der Export nur um Fr. 1,884,520. Wir konnen uns heute ber Ginficht nicht mehr verschließen, daß wir an Deutschland einen gefährlichen Ronfurrenten im eigenen Lande haben und bon bemfelben gum minbeften beaufpruchen muffen, daß es uns fein Absatgebiet fo zugänglich erhalte, wie wir ihm bas unferige. Es geht bamit nicht über feine Bflichten hinaus und handelt mit Rudficht auf andere handelspolitische Berhältnisse nur in seinem eigenen Interesse. Aber auch im Bertehr mit Frankreich haben fich die Berhältniffe wesentlich verschlechtert. Im Jahre 1885 betrug der Import Fr. 845,880, ber Export Fr. 3,382,056; im Jahre 1890 ber Import Fr. 3,286,777, ber Export Fr. 3,424,470. Während also ber Import um Fr. 1,884,520 geftiegen ift, vermehrte fich ber Export nur um die Rleinigfeit von Fr. 42,414. Ginen erfreulichen Aufschwung haben bagegen bie überfeeischen Beschäfte genommen; ba wenigstens scheinen unsere Unstreng= ungen an der Parifer Ausstellung nicht auf unfruchtbaren Boben gefallen gu fein.

Im Laufe des Berichtjahres ist an mehreren Orten von ben Arbeitern ber Metallinduftrie die Forderung ber Gin= führung bes Zehnstundentages gestellt worden. Der Verein ichweizerischer Maschinenindustrieller, beffen Vorstand bie Vertretung bes Standpunftes ber Arbeitgeber gegenüber biefem Begehren übernommen hatte, erklärte fich mit der Ginführung des Zehnstundentages einverstanden, knüpfte jedoch daran einige Bebingungen, barunter namentlich bie, baß die Arbeiterschaft Bu einer Reviston der Artikel 11 bis 14 des Fabrikgesetzes im Sinne einer ben Bedürfniffen der Metallinduftrie entfprechenden pragifern und gerechtern Fassung Sand bieten folle. Diefe Bedingung hatte eine Anzahl von Konferenzen bes ichweizerischen Industrie= und Landwirthschaftsbepartement mit den Maschinenindustriellen und ben Metallarbeitern gur Folge. Die Frucht dieser Konferenzen bilden bestimmte Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die nach bem Urtheil des Bereins schweizerischer Maschinenindustrieller den erstern allerdings nicht diejenige Freiheit gewähren, die fie mit Recht glaubten beanspruchen zu können, aber fie boch in größerem Mage vor den zur Unträglichkeit gewordenen Willfürlichkeiten ber ausführenben Organe schützen werben. "Ueber die Folgen diefer Neuerung für die Ronturrengfähigteit unseres Incustriezweiges kann heute noch fein bestimmtes Urtheil abgegeben werben; doch ift soviel sicher, daß dieselbe eine Produktionsverminderung zur Folge hat, welche im Wefentlichen nur durch erhöhte Leiftungsfähigfeit der Betriebs= mittel und Vermehrung der Arbeitsfrafte ausgeglichen werden kann. Die hierdurch bedingten Installationen, Verbesserung ber Betriebsmittel 2c. belaften uns gunachft mit Roften und Rapitalaufwand und verschlechtern die Bedingungen der Kon= (Fortfetung folgt.) furrengfähigkeit."

## Verschiedenes.

Der Gewerbeverein Luzern beschloß, eine Gewerbeaussstellung im Sommer 1893 abzuhalten. Ueber die Frage, ob die Ausstellung eine kantonale oder bloß eine städtische sein soll, sind die Meinungen getheilt. Gine Gewerbehalle, ein Gewerbemuseum und eine Gewerbeschule sind unssicht genommen.

Der Schreinermeisterverein von St. Gallen und Umgebung ist auf 59 Mitglieder angewachten und nun die stärtste Settion bes Schweiz. Schreinermeistervereins.

Arbeitsnachweis. In Luzern regen die städtischen Arsbeitervereine die Errichtung eines der Bolizeibehörde unterstellten öffentlichen Arbeitsnachweisburean an. Der Gewerbes

verein ist einverstanden. Kommt es zu Stande, erhöht sich bie Zahl dieser Institute in der Schweiz auf 5 (Bern, St. Gallen, Basel, Biel, Luzern).

In Folge der von der Bentralfommiffion der Gewerbemufeen Burich und Winterthur ausgeschriebenen Ronturreng gur Ginreichung von Entwürfen gu einem Blatate für die in Basel stattfindende Ausstellung ber vom Bunde subventionirten funftgewerblichen und technischgewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten, find neunzehn Arbeiten eingegangen. Gin erfter Preis im Betrage von 400 Franken wurde zuerkannt bem Berrn Otto Saberer in Firma Sprifler und Haberer, Deforationsmaler in Riesbach. Gin ameiter Breis konnte nicht ertheilt werben, bagegen erhielten brei gleichwerthige britte Breise im Betrage von je 100 Fr. bie Herren Jean Renggli, Zeichnungslehrer in Luzern, Otto Lord, Maler in München, und Sugo Fischer in München. Für bas zu gleicher Beit ausgeschriebene burgerliche Schlaf= gimmer find fünf Entwürfe eingegangen. Gin erfter und zweiter Preis wurde nicht ertheilt, hingegen wurde ein Anerfennungspreis im Betrage von 120 Fr. herrn 3. Sippenmeyer, Möbelzeichner in Altstetten bei Burich und ein folcher von 80 Fr. herrn Alfred Untlin, Schreiner in Bafel, quer= tannt. Die Arbeiten find bis Sonntag ben 17. Januar im Bewerbemuseum Burich ausgestellt.

Auf die Preiskonkurrenz für ein neues Sekundarschulshaus in Winterthur sind 60 Entwürfe eingegangen, von benen das Preisgericht vier auszeichnete. Den ersten Preis von 800 Fr. erhielt der Architekt Johann Metzger in Riesbach, den zweiten Preis von 500 Fr. erhielt der Architekt A. Müller in St. Gallen und zwei dritte Preise von 350 Franken erhielten Keller und Knell in Jürich und Gustav Clerc in Chauxdefonds. Die Entwürfe sind bis 20. Januar im Stadthause in Winterthur zur Ansicht ausgestellt.

Holzhandel. Aus dem Frickthal kommen Berichte über bebeutendes Sinken der Holzpreise, mährend letztes Jahr um diese Zeit das Gegentheil der Fall war. Die Gemeinde Sulzkonnte ihr Säg- und Bauholz gar nicht verkaufen. Der Festmeter galt Fr. 18. 20 bis Fr. 22. 30. Viele Gemeins den erleiden dadurch eine bedeutende Einbnfe.

Riesenmitrostop. Ein technischer Mitarbeiter der "Tägslichen Rundschau" berichtet: Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem Riesenmikrostop, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11,000 Mal, ja, wenn man die Linse in Baselin taucht, 16,000 Mal. Mit Hülfe einer Bogenlampe von 11,000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierdeint ein kaum mit den bloßen Augen wahrnehmbarer Essigwurm 30 Meter lang und das feinste Wehl wie grober Kies. Besmerkenswerth ist es, daß der Focus des Instruments durch sich verslüchtigende klüssige Kohlensäure abgekühlt wird.

# Reueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

Sidgen. Patente.
Sparhahnen: I. H. Walcher, Metallfabrik Glarus. — Emaillirte Gußeisenartikel: E. Kreis, Winkeln. — Maschine zur Herstellung von konischen Kößerdüten für Spinnmaschinen: Robert Hog, Bubikon. — Waarenbaumregulator mit Kompensation für mechanische Webstühle: H. Th. Bestalozzi, Zürich. — Präzissionsblasrohr: F. W. Simons, Bauunternehmer, Außersihl. — Magnetisches Spiel: Seßler u. Eigner, Biel. — Gewehrlauf mit Futterlauf: Rudolf Elmer, St. Gallen. — Machine a souder: Jacques Wehrlin, Beven. — Hüssensteuerung für Gas- und Petrolmotoren: Escher, Wyß u. Co., Zürich.

### Solz=Preise.

Augsburg, 12. Jan. Bei den in letter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen ftaatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Gichen-